



Dezernat II
Finanzen • Beteiligungen
Immobilien • Zentraler Service

Am Rathaus I
Eingang Schollenstraße 4, Raum: A.305
45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 4 55 99 21
Telefax: 02 08 / 4 55 58 99 21
frank.mendack@muelheim-ruhr.de

www.muelheim-ruhr.de

Pandemiebedingte Verluste für den städtischen Haushalt

15. Mai 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie der Presse entnehmen konnten, ist die aktuelle Steuerschätzung durch das Bundesfinanzministerium bekannt gegeben worden. Bund, Länder und Gemeinden werden in diesem Jahr mit 98,6 Milliarden Euro weniger an Steuereinnahmen auskommen müssen, davon entfallen rd. 15,6 Milliarden € auf die Kommunen.

Sie erinnern sich sicherlich daran, dass ich am 08.04.2020 eine erste Einschätzung der finanziellen Auswirkungen vorgenommen habe, ich verweise auf die diesbezügliche Mail. Diese Einschätzung hat sich leider bestätigt, so dass wir nach wie vor von einem pandemiebedingten Defizit von 60 bis 70 Mio. € ausgehen müssen. Ich beabsichtigte, in der Sitzung des Finanzausschusses hierzu ausführlich zu berichten und hoffe sehr, dass bis zur Sitzung des Finanzausschusses eine Regionalisierung der Steuerdaten für NRW erfolgt ist und ggf. auch die Orientierungsdaten des Landes für die Kommunen vorliegen.

Die aktuelle Steuerschätzung bestätigt, dass wir eine geradezu dramatische Verschlechterung der Mülheimer Haushaltssituation zu befürchten haben. Dabei ist ein weiterer Rückgang der Steuereinnahmen nicht ansatzweise ausgeschlossen, da der weitere Verlauf der Pandemie nicht absehbar ist.

Ich möchte deutlich dem Eindruck entgegen treten, dass mit einer in der Zukunft liegenden medizinischen Lösung der Covid19-Pandemie auch eine wirtschaftliche Verbesserung der Kommunalfinanzen einhergeht.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, die u.a. durch Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit oder ausfallenden Umsätzen von der Pandemie betroffen sind, die sich teilweise durch Überbrückungskredite, Stundungen von Mieten und Krediten ihre finanzielle Existenz sichern, werden keine Investitionen vornehmen und ihren Konsum weiter einschränken. Dies wird sich dann auch deutlich zeitverzögert auf die Umsatzsteuer auswirken, der kommunale Anteil wird sich hier nachhaltig verringern. Für die Gewerbesteuer gehe ich von ähnlichen negativen Effekten aus.

Dazu kommt, dass Steuersenkungsmaßnahmen, die für die Wirtschaft, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger sinnvollerweise geschaffen werden müssen, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, über den Rückgang des Steueraufkommens ebenfalls zunächst zu weiteren Verschlechterungen führen. Somit wird sich die Pandemie sicher mindestens bis in das Jahr 2022 hinein negativ auf den städt. Haushalt auswirken.

Große Sorge macht mir, dass der Bund noch keine substanziellen Aussagen getätigt hat und das Land nach wie vor den Schwerpunkt bei der kommunalen Hilfe auf Bilanzkosmetik legt und nicht auf umfassende liquiditätswirksame Erstattungen. Es ist davon auszugehen,

dass alle pandemiebedingten Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen isoliert dargestellt und abgeschrieben werden können, sodass wir faktisch zwei Haushalte haben werden, einen, der mit dem ausgeklammerten „Pandemiedefizit“ genehmigungsrelevant ist und einen zweiten Haushalt, der die Gesamtkosten darstellt. Gleichwohl verschulden wir uns auf städtischer Seite in Höhe des Pandemiedefizits zusätzlich.

Wir sind jetzt in unserer Heimatstadt – wie in allen anderen Kommunen - an einem Punkt, der alle politischen Kräfte fordert, auf die Landesregierung einzuwirken, einen finanziell ausreichend ausgestatteten Rettungsschirm für den kommunalen Bereich zu schaffen. Die Stadtspitzen und die Kämmerer sind bereits über den Städtetag, dem Aktionsbündnis, dem Arbeitskreis Stärkungspakt und dem Finanzausschuss des Städtetages aktiv, um unsere finanziellen Interessen zu vertreten und auf die dramatische Situation, auch medial, aufmerksam zu machen.

Ich bitte Sie daher herzlich und eindringlich um Ihre Unterstützung, alle Ihre politischen Kontakte zu nutzen und dabei mitzuhelfen, dass Bund und Land den dringend notwendigen Rettungsschirm für die Kommunen auf den Weg bringen.

Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

JK
Friedrich

